

Vorrede.

Die Geschichte dieses Dorfes zu bearbeiten, welches unter den zur Stadt Zittau gehörigen Dörfern und Dorfanteilen, zufolge seiner Größe, bei weitem nicht das letzte ist, mit welcher ich eine kleine Lücke der vaterländischen Geschichte ausfülle, den Ortsbewohnern und Geschichtsfreunden die Bilder der Vergangenheit und Gegenwart vorführe, war der Zweck dieser von mir unternommenen Arbeit, zu welcher ich eine Reihe von Jahren meine mir zwar sehr spärlich zugemessenen Freistunden verwendete.

Mögen daher Kenner diese Arbeit nicht verkennen. Sachverständige sie mit Nachsicht beurtheilen. Ortsbewohnern sie eine freundliche Erinnerung bleiben; denn auch die Schriftstellerei hat zuweilen ihre Nachtheile. —

Manche beurtheilen ein Buch nach einem Blatte sowie oft das ganze Leben eines Menschen nach einer Handlung. — Darum kann man nicht Allen gefallen, weder in That noch Werk, man sei zufrieden, wenn man's nur Wenigen recht macht; Vielen gefallen ist oft sogar schlimm! —

Das angefangene Werk bei so ungünstiger Zeit, wo der im Herzen Deutschlands ausgebrochene Krieg die Erde mit Bruderblut düngte, fortzusetzen, dazu nöthigten mich die alten bekannten Worte: „Verschiebe nie die Ausführung eines guten Vorsatzes, weil die Augenblicke deines Lebens nicht unter deiner Willkühr stehen.“ —

Zwar weiß ich sehr wohl, daß, wer ein Buch hinaus in die Welt schießt, dem gleicht, der in einem neuen Kleide unter das Publikum geht. Einem gefällt die Farbe, dem andern die Taille nicht u. und so auch hier, denn „jeder Mensch hat von Natur seine eigene Weise!“ — Ein Chronist muß Schillers Wort beherzigen: „Wahrheit gegen Freund und Feind“. — Oder, was sich schon ein Geschichtschreiber Zittaus Christian Gottlieb Mai 1812 bei der Herausgabe von „Nicolaus von Dornspachs Leben“ zum Motto wählte: „Meritis Honor; Vitiis Veritas!“ d. h. „den Verdiensten Ehre, den La-